

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

8. Der Papst Leo XIII. und seine Aerzte

in der Presse über den grünen Klee angepriesenen angeblichen Panaceen der Badeärzte und einer Reihe von approbierten Vertretern für „physiologische und Diättherapie“ gegen Blutarmut, Verdauungsschwäche und dergleichen? Nach dem Sittentomment der ärztlichen Ehrengerichte sollte es auch längst unstatthaft sein, daß das Behring'sche Diphtherieheils Serum immer noch als Monopol zum Wohl der fabrizierenden Firma und des Erfinders vertrieben wird, und die Ehre räte würden sich, indem sie auf Anfertigung des Serums durch den Staat und Verbilligung des unverantwortlich teureren Mittels drängen, jedenfalls ein größeres Verdienst um die leidende Menschheit im Allgemeinen, und die ärmeren Klassen insbesondere erwerben, als durch ihre nachgerade unerträglich werdenden Eingriffe in die Praxis der praktischen Ärzte. Jener vom „Berliner Tageblatt“ dieser Tage mitgeteilte Fall, daß man einem notorisch chirurgisch ausgebildeten Arzte die Ausübung der Chirurgie als Spezialfach verbieten will, sollte von dem Betroffenen schlantweg einem ordentlichen Gericht zum Austrag übergeben werden, und der Kläger sollte alsdann auch wegen der zweifellos hochgradigen Schädigung seiner wirtschaftlichen Existenz durch jenes unverantwortliche Standesgericht auf Schadenersatz gegen die Herren Standesrichter klagen.

Dem Spionage- und Denunziantentum wird durch eine Forcierung der ärztelammerlichen Disziplinartätigkeit Tür und Tor geöffnet, und die einzige Möglichkeit, die an sich nicht zu entbehrende Tätigkeit einer Standesvertretung auf das Maß einer im Einklang mit dem sittlichen Gefühl des Volkes arbeitenden Behörde zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen der Ärzte zurückzuführen, ist der Appell an die ordentlichen Gerichte und die Arbeit der Presse im Sinne und zum Wohl der Mehrheit eines Standes, den man wahrlich nicht in die spanischen Stiefeln von Spezial-„Ehren“-Kommentés à la Offizierstand und Korpsstudententum einzwängen sollte.“

Papst Leo XIII. und seine Ärzte.

Der verstorbene Papst Leo hatte eine wunderbar zähe Natur und Lebenskraft. Er wäre sicher über hundert Jahre alt geworden, wenn er nicht von ganz untalentierten Ärzten umgeben gewesen wäre.

Der Pforzheimer Anzeiger v. 9. Juli d. J. brachte folgende Notiz:

* Rom, 9. Juli. In Ärztekreisen gewinnt jetzt immer mehr die Anschauung Raum, daß Lapponi und Mazzoni eine falsche Diagnose gestellt haben. Es handelt sich nicht um Lungen-, sondern um Rippenfellentzündung, was auch der Fiebermangel wahrscheinlich macht. Die Untersuchung des abgezapften Bluteserums deckte Bestandteile, wie es scheint tuberkulösen Charakters auf. Diese Diagnose stellt einen langwierigen Krankheitsverlauf in Aussicht, falls nicht Komplikationen eintreten und die Kräfte rasch schwinden. Der „Köln. Ztg.“ zufolge hat auch der Vatikan den Fehler jetzt erkannt und tröstet sich mit den Gedanken, daß die Erkenntnis noch nicht zu spät komme — Die vatikanische „Voce de la Verita“ klagt jetzt gleichfalls den Leibarzt Dr. Lapponi an, durch eine falsche Diagnose das Leben des Papstes aufs Spiel gesetzt zu haben.

Das Berliner Tageblatt v. 13. Juli schreibt:

Die „Voce della Verita“ schreibt in ihrem heutigen Leitartikel: „So nötigt ein Kranker von 94 Jahren auch als Mensch der Welt Bewunderung ab; denn dieses Schmerzensbett ist nicht allein der Thron eines Papstes, der in voller Ruhe die Sakramente empfängt, sondern auch der Thron eines Helden, der, während eine ganze Welt um sein Leben zittert, seine Ärzte an die medizinischen Autoritäten vor hundert Jahren erinnert und die lateinischen Klassiker liest.“

Daß der Papst auch zu seelischen Heilmitteln Zuflucht nahm, darüber berichtet dasselbe Blatt:

Eine Wunderkur am Papst.

Unser Römischer Korrespondent übermittelt uns in einem Privat-Telegramm folgende Geschichte, die man nicht für wahr halten könnte, wenn sie nicht in der vom Vatikan censurten „Voce della Verita“ veröffentlicht würde. Es heißt in dem Telegramm unseres Korrespondenten:

Die neue Besserung im Befinden des Papstes wird nach der päpstlichen „Voce della Verita“ auf den Einfluß der am Sonaabend nach dem Vatikan gebrachten Mitra des San Genaro (Januarinus) zurückgeführt. Wie das Vatikanblatt erzählt, küßte der Papst die wundertätige Mitra mehrmals aufs innigste. Dann wurde die Mitra mit der Stirn des Kranken in Berührung gebracht, und schließlich wurde die Reliquie auf einem Tisch neben dem Bett aufgestellt. Die Mitra besteht aus Purpurstoff und bedeckt gewöhnlich die von Karl von Anjou gestiftete und das Haupt San Genaros enthaltende Silberbüste des Neapeler Stadtheiligen im Neapeler Dom. Außerdem wurde dem Papste eine vorher gleichfalls mit der Reliquie San Genaros in Berührung gebrachtes purpurfarbenes Seidenkappchen (Zucchetto) aufgesetzt, das nach dem Neapeler Volksglauben ebenfalls Sterbende dem Tod zu entreißen vermag. Ein Bild San Genaros und ein demselben Heiligen geweihtes Gebetbuch vervollständigen laut der Voce della Verita das neueste Mittel zur Erhaltung des Lebens des Papstes.

Im Laufe des Nachmittags verlangte der Papst häufig Nahrung, ebenso wurde ihm auf seinen Wunsch wiederholt die Mitra des San Genaro gereicht, die er küßte, indem er dazu Gebete flüsterte. Die Mitra mußte, erklärte er, immer in Schweite bleiben.

Auch eine Nonne, die im Ansehen stand, durch Handauflegen Krankheiten zu heilen, soll der heilige Vater zu sich haben kommen lassen und durch deren Behandlung Besserung erzielt haben.

Fraglos war es eine heilmagnetische Einwirkung.

Vor einigen Jahren hatte auch der Pfarrer Aneipp die Ehre, dem Papste vorgestellt zu werden, doch hat er dessen Anordnungen nicht befolgen können.

Wie erklärt es sich nun, daß Papst Leo auf Kaltwasserkuren eben so schlecht reagierte, wie auf Medizinuren, dafür aber auf Suggestion, Operation und Heilmagnetismus, kurz auf seelische Heilmittel so lebhaft reagierte? Einfach darum, weil er ein Empfindungs- und Bewegungsnaturell war*), daß nach Carl Gutet's Lehre durch Operation, Diät, Pocht, Wärme, Homöopathie und geistige Heilmittel nur allein geheilt, respektive gebessert werden kann.

*) Näheres enthält Gutet's Naturell-Lehre.